

Auswertung

*„From aggressive leadership to empowering children in classrooms“ – Evangelische Hochschule Ludwigsburg,
17.-19.12.2014 (An der Auswertung teilnehmende Studierende: 24)*

Auswertung	Sehr	Größten- teils	Ein wenig	Gar nicht
„From aggressive leadership to empowering children in classrooms“ – Evangelische Hochschule Ludwigsburg, 17.-19.12.2014 (Anzahl der an der Auswertung teilnehmenden Studierenden: 24)				
Ich bin mit dem Seminar zufrieden.	87,5%	12,5%		
Ich werde dieses Seminar weiterempfehlen.	92%	8%		
Ich bin mit den Techniken und Werkzeugen, die ich im Seminar erlernt habe, zufrieden.	75%	25%		
Das Seminar passte zu den Bedürfnissen der Gruppe. *	54%	41%		
Ich bin mit den Reaktionen des Anleiters auf meine Fragen, Kommentare und Rückmeldungen zufrieden.	75%	25%		
Ich werde von den Techniken, mit denen mich das Seminar ausstattete, Gebrauch machen. *	33%	41%		
Ich würde eine kürzere Dauer des Seminars und andere Übungen Techniken bevorzugen.	4%	4%	25%	67%

**Da es bei diesen Fragen Enthaltungen gab, ergibt die Summe der Prozentzahlen nicht 100*

1) Beschreiben Sie die bedeutendste Erfahrung, die Sie während des Seminars machen konnten.

- Die Informationen über Mobbing und Gewalt im Bezug auf den Status.
- Mir war die Bedeutung des Smartphones noch nie so klar wie jetzt. (Bedeutung der virtuellen Räume). Das war ein Aha-Erlebnis.
- Ich habe die Rolle der „Mobber“ noch nie so hinterfragt; mein Fokus lag immer eher auf den Opfern. Dass TäterInnen eigentlich genauso Opfer sind, wusste ich irgendwie schon, habe das aber noch nie so deutlich gesehen.
- Wie sich die Gruppendynamik während des Workshopverlaufs ändert und entwickelt und man sich durch verschiedene Spiele viel näher fühlt.
- **Allein durch Spiele kann man die Aggressivität bei Kindern senken. Es war eine tolle Erfahrung die Spiele selbst durchzuführen.**
- Die Erklärung von „Touch“ war eindrücklich, weil ich die Wichtigkeit von Berührungen (nochmals) verstanden habe. Aus den Spielen konnte ich immer etwas mitnehmen.
- Eigentlich meine eigenen Gedanken und Reaktionen bei jeder einzelnen Aktion. Konkret: Wie mein Umfeld mich in meiner Entscheidung und Reaktion beeinflusst.
- Ich habe meine eigenen Erfahrungen mit Mobbing reflektiert.
- Die ausdrückliche Ermutigung, Kinder über Schimpfwörter diskutieren zu lassen.
- Ich fand es unglaublich, wie viel Informationen in so wenig Zeit vermittelt wurden.
- **Wie massiv digitale Gewalt sein kann, dass Gruppen einzelne gewaltfrei vor „Gewalttätigen“ schützen können und das Verstehen und Durchschauen von Gruppendynamiken.**
- Dass selbst, wenn man sich gar nicht kennt in kürzester Zeit eine Vertrauensbasis da ist und diese hält sicher in irgendeiner Form an.
- Der Umschwung von lustigen Spielen zu tiefgreifenden Übungen.

Auswertung

„From aggressive leadership to empowering children in classrooms“ – Evangelische Hochschule Ludwigsburg,
17.-19.12.2014 (An der Auswertung teilnehmende Studierende: 24)

- Störungen und Frustrationen sind essenziell für die erfolgreiche, authentische Arbeit mit Gruppen. Meine Werte interessieren die Jugendlichen nicht. Sie müssen selbst bewerten!
- Einstieg, wie sehr man sich an anderen orientiert und beeinflussen lässt, das beeinflusst das ganze Seminar und auch danach.
- Das ich anders wirke, als ich es gemeint habe.
- Es war sehr spannend zu sehen, wie viel Bedeutung jedes einzelne Spiel hatte und wie viel man daraus lernen konnte!
- Zu sehen, wie man „Growing Children“ als gut und erstrebenswert vermittelt.
- Selbst auszuprobieren, was man mit den SchülerInnen macht, um deren Gefühlslage nachvollziehen zu können.
- Dass man mit sehr simplen Methoden so viel erreichen kann und das Selbstwahrnehmung wichtig ist.
- Die Rolle des Leiters/ der Leiterin.
- Kinder und Jugendliche müssen an ihre Frustrationsgrenze gebracht werden, um damit arbeiten zu können.
- Übergänge zwischen „lustigen“ Spielen und Erfahrungsaustausch.
- Dass ich so wahnsinnig nett aufgenommen wurde. Das ich selbst fühlen konnte, was die Absicht hinter den Übungen und Methoden ist. Das ich also sah, dass es funktioniert.

2) Beschreiben Sie, welchen Gewinn Sie aus dem Seminar ziehen.

- Viele Methoden für die Praxis.
- Kinder selbst die Lösungen finden lassen und Dinge nicht zu theoretisch zu erklären.
- Dinge, die man selbst erlebt, öffnen eher die Augen.
- Kleine Spiele haben eine große Wirkung.
- Es ist toll einem Workshop beizuwohnen, an dem man die meiste Zeit aktiv zur Teilnahme aufgefordert wird!
- Nichts „stört“ den Workshop – alles ist Teil des wirklichen Lebens.
- Die komplette Gruppe aktiv mit einzubeziehen.
- U.a. die Lust an der Arbeit mit Klassen/ Gruppen.
- Ein neuer Ansatz um Konflikte bzw. Gewalt in Klassen zu begegnen/ sensibler mit der Entstehung umzugehen und zu intervenieren.
- Bewusstes Eingehen auf Kinder, ihre Bedürfnisse und Wertvorstellungen wertzuschätzen.
- Anregungen mit Konflikten umzugehen, ohne zu moralisieren.
- Ich habe verstanden, dass ein Spiel nicht einfach ein Spiel ist, sondern viele versteckte Botschaften enthalten. Deshalb sollte ich Spiele immer ganz bewusst auch im Hinblick auf ihre Botschaft auswählen.
- Viele Methoden und Werkzeuge mit denen man selbst mit Aggression und Gewalt umgehen kann. Dies natürlich auch weiterzugeben an Klienten, Familie, Freunde ...
- Ich habe mich selbst reflektiert und gemerkt, dass ich die Gruppe beeinflusse.
- Neue Ideen für die Arbeit mit Gruppen.

Auswertung

„From aggressive leadership to empowering children in classrooms“ – Evangelische Hochschule Ludwigsburg,
17.-19.12.2014 (An der Auswertung teilnehmende Studierende: 24)

- Wie man aus kleinen Übungen/ Spielen große Veränderungen in einer Gruppe erwirken kann. Ich habe viele Methoden gelernt.
- Ich habe viele einfache Spiele kennengelernt, die ich selbst innerhalb einer Gruppe benutzen kann, um der Gruppe zu helfen sich weiterzuentwickeln.
- Viele neue Anregungen und Erfahrungen, Ideen mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Yony war ein gutes Vorbild für einen Leiter, der einen mitzieht und die Aufmerksamkeit aufrecht erhält, alle mit einbezieht und jeden wertschätzt.
- Viele Methoden und den Mut bei Kindern nachzuhaken.
- **Bewusstwerden von Gruppendynamiken, neues Methodenrepertoire, neue Erkenntnisse über mich und eine klarere Sicht auf Gewalt.**
- Neue praktische Ideen, Anreize und Informationen, wie man was warum mit Kindern/ Jugendlichen arbeiten kann.
- Gruppendynamik fördern.
- Verschiedene Methoden, die den Gruppenzusammenhalt stärken können. Eigene Erfahrungen über meine Rolle in einer Gruppe.
- Ich habe einen neuen Blickwinkel und neue Anregungen gewonnen. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt. Ich gehe bereichert aus dem Seminar heraus.

3) Beschreiben Sie einige Fortschritte, die Sie während des Seminars gemacht haben.

- Nach dem ersten Tag war ich wieder besser im Englisch drin und habe mich öfter gemeldet.
- Ich habe gelernt Fragen zu stellen und zu hinterfragen.
- Persönliche Achtsamkeit auf meine eigenen Gefühle und was es mit mir macht.
- **Sensibilisierung für andere und ihre Gefühle und Reaktionen.**
- Ich habe gelernt, dass Kinder in einer virtuellen Welt leben, wir dies annehmen und nicht verdammen müssen. Es ist wichtig, dass wir uns selbst darin zurechtfinden, damit wir die Kinder in einem guten Umgang damit unterstützen können.
- Am Anfang habe ich mich nicht wirklich getraut etwas zu sagen, aber da die Atmosphäre so gut war ging es immer besser.
- Ich weiß, dass ich mich vor dieser Gruppe nicht mehr verstellen muss. Die Verarbeitung von eigenen Erfahrungen ist jetzt hoffentlich leichter.
- Gefühle zu beschreiben.
- Ich weiß, dass ich weiter an mir arbeiten muss um Stille zu ertragen und die Kinder/ Jugendlichen zu „frustrieren“ (ich gebe oft zu schnell nach).
- Ich bin offener geworden und habe den Zusammenhalt gespürt und auf andere zugehen können.
- Ich habe viel über die Denkweise von Kindern erfahren, besonders über die Einstufung Erwachsener als unvorhersehbare uralte Marsmenschen, die es für uns nötig machen, uns ihnen zu erklären.
- **Ich habe mehr verstanden, wie Kinder denken und handeln.**

Auswertung

„From aggressive leadership to empowering children in classrooms“ – Evangelische Hochschule Ludwigsburg,
17.-19.12.2014 (An der Auswertung teilnehmende Studierende: 24)

- Ich habe mehr und mehr verstanden, worum es geht und konnte üben mich in andere hineinzusetzen. Ich habe zudem viel über Mobbing gelernt.
- Biografische Situationen in einen Kontext einordnen zu können.
- Die Spiele für ein Gespräch nutzen.
- Nicht das ganze Problem besprechen, sondern die Kinder zum selbst Denken/ Fühlen anregen.
- Kindern spielerisch näher kommen statt direkt zu reden (Barrieren auflösen, Dinge unkompliziert gestalten).
- Gruppenzusammenhalt.
- Zusammenhänge von Frustration und Aggression und auch deren Überwindung.
- Sensibler Umgang mit Kindern und Jugendlichen auf theoretischer Ebene.
- Ich habe Lust bekommen, diese Methoden anzuwenden. Den Wechsel zwischen Theorie und Spielen fand ich super.

4) Etwas, das Sie noch hinzufügen möchten:

- Eventuell mehr Tage, aber nicht mehr als 6 Stunden pro Tag.
- Es war toll, Methoden kennenzulernen, die tatsächlich umgesetzt werden. Mehr solche Seminare, die auch inspirierend sind wären so wichtig in unserem Studium der Sozialen Arbeit.
- Ich hätte nicht gedacht, dass es so unglaublich interessant sein wird, da ich mich aus persönlichen Gründen angemeldet hatte und weniger aus Thematischen. Danke!
- Geniale Tage, tolle Einblicke in eine sehr wertvolle Arbeit, auch wenn ich momentan keine Gruppe habe, wo ich die Erkenntnisse anwenden könnte. Danke!
- Einsetzungsmöglichkeiten jenseits der Schule?
- Dankeschön für das gute Seminar.
- Danke – weiter so!
- Der Vergleich von Smartphones als Waffen spricht für sich selbst.
- Manchmal war es sehr viel Info auf einmal und das Seminar war sehr lange, sodass es manchmal anstrengend war durchgehend aufmerksam zu sein. Trotzdem super gestaltet!
- Ich bin begeistert, danke! Ich traue mir allerdings nicht zu, alles einfach anzuwenden und hoffe, Übungsgelegenheiten zu finden und alles weiter zu vertiefen.
- Danke für das großartige Seminar!
- Ich finde das Seminar sollte einen Tag länger gehen, damit die einzelnen Tage nicht so anstrengend sind.
- Der Reader ist gut zur weiteren Verwendung.
- Die Mischung aus Spielen und Theorie war sehr gut.
- Vielen Dank, dass ich mitmachen durfte!